



Universitätsbibliothek Paderborn

Utile Cum Dulci, Das ist: Anmuthige Hundert Historien

In welchem Die Nutzbarkeit der wahren Klugheit eines Christlichen Lebens und Sitten-Lehr/mit der Süßigkeit der Sinn-reichsten Geschichte und scharpffsinnigsten Sprüche/ auf eine sehr angenehme und nützliche Weiß vermischet seynd

Casalicchio, Carlo

Augsburg, Im Jahr Christi 1706

17. Von dem Ubel-nachreden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47900](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47900)

Dieses pflegt offtermahlen zu geschehen / wie wir in einer andern History gemeldet / daß nicht allezeit die Kunst und Wissenschaft / sondern zu weilen / und mehrentheils der falsch. Bahn und Ruff des Volcks den Medicum berühmt machet.

Als Diogenes einen solchen Schmeere-Doctor antraffe / der zuvor ein Ringer gewesen / sagte er zu ihm : Was ist das für ein gählinge Veränderung ? Warum hat der Herr / der kurz zuvor auff

denen öffentlichen Bühnen mit Ringen viel Geld verdiente / sein Profession mit der Medicin. Kunst verweyhet ? Was ist die Ursach ? Gewiß kein andere / als / damit ihr diejenige / welche ihr mit eurer Stärke / und mit Ringen nicht habt können überwinden / mit der Medicin zu Boden / ja gar unter den Boden / in das Grab werffen möget. *Urquos lutando non poteris, medicando proster- nas.* Laërt. c. 6.



Die XVII. Sinnreiche History.

Von dem Ubel-nachreden.

Est kaum ein Laster / welches zu jetziger Zeit auff dieser falschen verkehrten Welt bey allen Menschen / beedes Geschlechts / Jung und Alt / Klein und Groß / Reich und Arm / Schlecht und Färnehm / Weltlich und Geistlichen Stands. Verfohnen so stark regiret / als das Ubel-nachreden / Schimpfieren / und Tadlen. Den mindisten Defect oder Mangel / so man an seinem Nächsten siehet / der muß durch die Hächel gezogen werden / indeme wir durch das Gebott der Liebe des Nächsten / solche vielmehr mit

Saufftmuth zu übertragen verbunden seyn : In Bedencken / daß kein erschaffne Creatur / noch ein Mensch / er seye so heilig / als er immer wolle / auff dieser Welt zu finden / der nicht mit einem Mangel oder Defect behafftet seye // *Terte Poëta:*

Quisque suos patitur manes.

Oder / wie ein anderer singet:

Quamvis cuncta notes, quæ lustrat Regna Bootes;

Invenire nequis, quem sine labe notes.

G 3

Dieses

Dieses unangesehen will keiner seine eigne Defect / oder Mängel erkennen / viel weniger bestraffen / sondern vielmehr des Nächsten. Und was in dieser Materie des Ubel-nachredens das übleste ist / pflegendie Verleumbder die kleinste Mängel des Nächstens zu schimpfieren und zu tadlen; Von deren Tugenden aber thun sie kein einzige Meldung. Sie machen es / als wie Wespen und Hummel / welche / wann sie an einem frischen Leib nur ein einzige offene Wunden erschen / schmecken / oder riechen / alsbald derselben allein zueylen / darauß sitzen / und mit ihrem spitzigen Angel noch tieffer durchstechen / durchgräbelen / und erweitern / den übrigen Leib aber mit Frieden lassen. Eben also machen es die Verleumbder / oder Ubel-nachredner; Sintemahlen sie mit ihren Gottlosen / vergifften Zungen die mündigste Defect oder Mängel des Nächsten dergestalten durchlassen / transchieren / und / wie man pflegt zu sagen / auß einer Mucken einen Elephanten machen / mit größtem Schaden / so wohl ihres eignen Gewissens / als des Nächstens.

Dergleichen Gottlose Zungen vergleiche der Königlische Prophet David denen vergifften Schlangen; da er sagt: Pl. 39. *Acuerunt linguas suas sicut serpentes; Venenum aspidum sub labiis eorum.* Sie schärpffen ihre Zungen / wie die Schlangen; Otter-Gift ist unter ihren Leßzen. Damit wir aber von diesem Gifte inficiret / nicht etwann an Seel und Leib einen Schaden leyden / ermahnet uns der heilige Paulus in seiner Epistel zum Gallaten / Cap. 5. ein wachtbareß Aug zu haben: *Si invicem mordetis, videte, ne ab invicem consumamini.* So ihr euch unter

einander beisset / und fresset / so so sehet zu / daß ihr nicht unter einander verzehret werdet. Die Heyden selbst haben dieses Gottlose Laster gehasset / wie dann der Poet Venulinius seinen Romanum, sich von dergleichen Verleumbder oder üble Nachreden sorgfältigst zu hüten / ermahnet:

----- Absentem, qui rodit Amicum,

Qui non defendit alio culpante: solutos

Qui captat risus hominum, famamque dicacis;

Fingere qui non vifa potest, commissa tacere

Qui nequit: hic niger est, hunc tu, Romane, caveto.

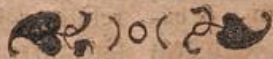
Als Alcibiades das Volk und die Verleumbder / so täglich mit ihren Gottlosen vergifften Zungen seine Thaten / sein Thun und Lassen tadelten / und schimpfierten / von diesem verfluchten Laster wollte abhalten / ließe er einem seiner schönsten Hunden den Schweiß abstußen / und dergestalten durch die ganze Stadt (welches / wie glaublich / zu selbiger Zeit nicht im Brauch war) lauffen. Seine Bekandte und Verwandte verwunderten sich darüber / hielten ihme solches vor / mit Vermeldung / daß es ihme zu einem Spott gereiche. Welchen er also geantwortet: Liebste Freund / verwundert euch nicht / dann es ist nicht ungefähr / oder ohne Ursach / sondern mit Wohlbedacht geschehen / damit die Gottlose nicht weiter von mir / sondern von meinem Hund zu Reden haben: *Loquantur, sagte er / de cane Alcibiadis, modo Alcibiadem desinant lacerare.*

Ein gewisser König / da er etliche hörte wieder ihn auffschneiden / und solches Laster nicht erleyden könnte / eröffnet er sein Zimmer / und sagte : Meine gute Freund / wann ihr von dem König wollet übel reden / und sein Regierung transschieren / so bitte ich euch / gehet ein wenig weiter darvon / damit ichs nicht höre.

Der Heilige Apostel Petrus, wie der Heil. Pabst Clemens von ihme bezeuget / sagte / daß es dreyerley Todtschlag auff dieser Welt gebe / unter welche auch billich die Verleumbder / und Ehrabschneider zu zehlen seynd : Homicidiorum tria genera esse dicebat B. Petrus, & pœnam eorum parilem fore dicebat ; Sicut enim homicidas interfectores fratrum, ita quoque detrectatores eorum, eosque odientes homicidas esse manifestabat. Und folgliche ein gleiche Straff von dem strengen Gericht Gottes zu erwarten haben. So bezeugt auch der Heil. Augustinus, das es kein mindere Gefahr / oder Sünd seye / einen mit der falschen vergiftten Zungen / als mit den Waffen tödten : Nemo peritorum, seynd seine Wort / aut prudentum putet, quod minus sit periculum in verbis linguâ mentiendo, quam manibus sanguinem fundendo. Es möchte aber einer sagen / sagt der Heil. Bernardus, was sollt es seyn umb ein Red? Umb ein Wort? Was wird das für ein Schaden bringen?

Rühret man doch kein Schwert / sondern nur die Zungen ; Seynd doch die Wort Zoll-Frey / c. Es ist zwar wahr / ein Red / ein Wort ist ein geringe Sach / flieget ganz leich vom Maul / verrotzet aber sehr tieff / gehet gering durch / brennet aber sehr heiff. Dicimus, levis res sermo, tenera, mollis, & exigua caro lingua hominis, quis sapiens magni pendat? Levis quidem res sermo, quia leviter volat, sed graviter vulnerat; leviter transit, sed graviter urit.

Dieses verfluchte Laster pflegt Gott der gerechteste Richter mit der Straff Talionis, das ist / mit gleicher Münz abzustrafen / daß auch andere von ihme dergestalten reden. Ja so gar / daß sie verdächtig bey denen Menschen / allen ihren Credit und Ansehen verlihren ; Wie der hochverständige Marcus Antonius Columna gar schön bewiset. Als auff ein Zeit einer (der sonst über ihn greulich murrte) zu ihme kommen / und ein verwunderliche Sach erzehlte / sagte gedachter Columna: Lieber Freund / das ist noch verwunderlicher / daß / indenne ich von dir allzeit wohl / du hingegen von mir allzeit übel redest; Aber das noch verwunderlichste wird seyn / wann einer zu finden / der mir oder dir wird glauben geben / weiln es gar leichtlich zu mercken / daß so wohl ich als du die Wahrheit spahren.



Die